

LIEmobil startet Fahrradverleih im Frühsommer mit 70 «LIEbikes»

Bewegt In wenigen Monaten stehen der Bevölkerung an 20 Standorten im Land 70 E-Bikes zum Verleih zur Verfügung. Das Pilotprojekt der LIEmobil ist der Startschuss für den Nachfolger des «FreeVeloPoints», der im November eingestellt wurde.

Im Mobilitätskonzept 2030 der Regierung, genauso in den Planungen der Gemeinden und einiger Unternehmen, spielt der Radverkehr eine wichtige Rolle. Ein erstes Massnahmenpaket des Mobilitätskonzeptes befasst sich nebst dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs auch mit der Förderung des Aktivverkehrs. Die LIEmobil übernehme dabei die Rolle als Koordinator, Organisator und Betreiber eines landesweiten Radverleihsystems. Finanziert werde der Verleih durch Gemeinden, Unternehmen und die LIEmobil.

Der Radverleih Liechtensteins tritt unter der Eigenmarke «LIEbike» auf. Die E-Bikes wie auch die Abstellanlagen tragen wie auch die Linienbusse der LIEmobil die Farbe lime-grün. Sie würden die Verbindung und Ergänzung zum öffentlichen Verkehr darstellen. Die Pilotphase startet gemäss Aussendung im Frühsommer in Vaduz, Schaan, Gamprin, Eschen und Ruggell. Allein erstere Gemeinde plant zu einem späteren Zeitpunkt bis zu 13 Standorte für die E-Bikes, darunter bei der Post, beim Vaduzer Saal, im Städtle oder bei der Universität. Auch Schaan und Gamprin kündigten an, jeweils vier Standorte in Betracht zu ziehen.

Ausgewählte Verleihstandorte

Die «LIEbike»-Flotte bestehe zunächst aus rund 70 E-Bikes, die an voraussichtlich 20 Stationen kostengünstig zur Verfügung stehen. Die Stationen seien in der Nähe gut frequentierter Bushaltestellen, aber auch in den Quartieren zu finden. Wo genau sich diese Standorte befinden werden, konnte die LIEmobil auf Anfrage noch nicht sagen. Es stünden noch letzte Genehmigungen aus, erklärte Mediensprecherin Alexandra Stocker. Die LIEmobil organisiere mit externen Partnern den Reparaturservice und Verschub der E-Bikes, wobei für den Verschub aktuell eine Ausschreibung läuft. Nach Ablauf der Pilotphase kann das Verleihsystem auf weitere Gemeinden, aber auch auf Unternehmensstandorte im Land ausgeweitet und mit zusätzlichen Fahrrädern ergänzt werden, schreibt die LIEmobil. Die Handhabung der Räder sei



So sehen die neuen «LIEbikes» aus. (Foto: ZVG/Michael Zanghellini)

Über das Vorgängerprojekt

Das auf Ehrenamt basierende Verleihprojekt «FreeVeloPoint» startete am 1. Juni 2016 mit zehn Fahrrädern an drei Stationen im Land. Zu Beginn genügte es, den Code für ein Fahrradschloss per SMS anzufordern. Für die Nutzer eine unkomplizierte Lösung, doch für das Projektteam mit grossem Aufwand verbunden, denn das Fahrradnetz wurde fortlaufend vergrössert: Nach nur einem

Jahr wurden bereits 15 Stationen betrieben. Mit der steigenden Bekanntheit wuchsen folglich die Probleme mit dem SMS-System. Deshalb entschied sich das Projektteam dazu, auf eine App umzusteigen. Obwohl dieser Wechsel für die Kunden mit etwas Aufwand verbunden war, brach die Nachfrage zur Freude der Betreiber nicht ein.

Bis ins Jahr 2020 wuchs das Netz schliesslich auf 43 Stationen und rund 80 Fahrräder im ganzen Land. Zudem konnte in der Zwischenzeit auch eine Kooperation mit dem Verein für betreu-

tes Wohnen (VBW) eingegangen werden. Sie kümmerten sich um die Administration im Zusammenhang mit dem Schliesssystem und führten Rundfahrten und Kontrollen durch. Aus ursprünglich 350 Nutzern wurden es über die Jahre hinweg mehr als 3000. Die Velos wurden seit 2016 über 16 000 Mal ausgeliehen. Mit Blick auf dieses Ausmass wurde jedoch klar, dass man das Projekt nicht auf ehrenamtlicher Basis weiterführen kann. Und auch seitens Politik kam der Wunsch auf, das Verleihsystem zu professionalisieren. (tb/mw)

einfach: Mit der «LIEbike»-App könne sich jeder mit wenigen Schritten registrieren, die Nutzungsdauer von 30 Minuten bis hin zu einem Jahresabo wählen, den QR-Code einscannen und gleich losfahren. Die «LIEbikes» verfügten über einen tiefen Einstieg, damit eine breite Zielgruppe sie nutzen kann. Angesprochen werden alle - von Jung bis Alt, Pendler, Freizeit-Radler und Touristen. ÖV-Nutzern böten die Fahrräder ein geeignetes Transportmittel für die Strecke von der Bushaltestelle zum Arbeitsort oder nach Hause. Mit dem E-Bike zur Arbeit zu fahren, sei eine kostengünstige, gesunde und

schadstofffreie Lösung. Auch Staus sind für die Radfahrer kein Hindernis, sodass man auf kurzen Distanzen oftmals sogar schneller am Ziel ankommt. Ausserdem sei die Elektro-Unterstützung der «LIEbikes» optimal, um ohne grosse Anstrengungen die Alltagsfahrten zu meistern - auch auf steilen Strecken.

Die «letzte Meile»

Da von einem weiteren Anstieg der Arbeitsplätze in Liechtenstein auszugehen ist und die Mobilität auch zukünftig eine grosse Herausforderung darstellt, sei der Langsamverkehr ein wichtiges Thema für LIE-

mobil. Ein landesüberspannendes Radverleihsystem schaffe die Möglichkeit, Strecken zu verknüpfen, die durch den motorisierten Verkehr nicht vernetzt werden können. «LIEbike» diene sowohl als Erweiterung des Bus-Liniennetzes als auch als Ergänzung zu Zeiten oder an Orten, die mit dem Busverkehr weniger gut erschlossen sind.

Die Pilotphase soll LIEmobil Erfahrungswerte liefern und der Einschätzung durch die Bevölkerung dienen. Daraus könne der Verkehrsbetrieb zukünftig ein kundenorientiertes und flächendeckendes Angebot entwickeln. (red/pd)